



Tagung des Jungen Forums Rechtsphilosophie

8.–10. September 2020, Ludwig-Maximilians-Universität München

Recht und Zeit

Call for Papers

Vom 8. bis zum 10. September 2020 findet die Tagung des Jungen Forums Rechtsphilosophie an der Ludwig-Maximilians-Universität München statt. Mit diesem Call for Papers rufen wir Doktorandinnen und Doktoranden sowie Habilitandinnen und Habilitanden aus allen Bereichen der Rechtswissenschaft und aus Disziplinen wie der Philosophie, Psychologie, Soziologie und Politikwissenschaft dazu auf, mit ihrem Beitrag an unserer Tagung teilzunehmen.

Tagungsthema

Das erlebte Vergehen der Zeit ist eine der fundamentalen Erfahrungen des menschlichen Daseins. Die Zeit begleitet uns immer: Wenn wir etwas unternehmen, das uns Spaß macht, überrascht es uns nicht, dass die Zeit besonders schnell vergeht. Umgekehrt scheinen unangenehme Erfahrungen umso länger anzudauern. Die Zeit ist ein maßgeblicher Faktor dabei, wie unsere Bewertungen und Entscheidungen zustandekommen. Das Recht verarbeitet diese normative Bedeutung der Zeit, indem es zum Beispiel Straftaten und Ansprüche verjähren lässt oder mit der zeitigen und lebenslangen Freiheitsstrafe verlangt, die Schuld zeitlich zu quantifizieren.

Es wurden schon viele Versuche unternommen, die Zeit deskriptiv zu erfassen und sich dem Verständnis ihrer Struktur zu nähern. Die Tagung soll der Intuition folgen, dass die Zeit auch normativ relevant ist. Wir möchten herausfinden, wo und wie die Zeit im Recht eine Rolle spielt und ob es rechtliche Phänomene gibt, die sich erst durch ein angemessenes Zeitverständnis erklären lassen. Zugleich bietet unser Tagungsthema natürlich die Möglichkeit, allen Assoziationen zum Zusammenhang von Recht und Zeit nachzugehen und beispielsweise vom Zeitgeist im Gesetz bis zur Zeitumstellung alles zu thematisieren, was wichtig erscheint.

Themenvorschläge

Die Münchner Tagung bietet die Gelegenheit, die Thematik von Recht und Zeit aus allen denkbaren Perspektiven in den Blick zu nehmen. Beispielhaft ist an folgende Themenkomplexe zu denken:

Einbeziehung von Zeit in das Recht

- Die „juristische Sekunde“ • Die Herrschaft des Rechts über die Zeit • Kann und sollte das Recht antizipative Autonomieentscheidungen sichern (z.B. Patientenverfügung)? • Die Zeitlichkeit der Person im Recht • Personale Identität als Modell zur Lösung zeitlicher Zurechnungsprobleme? • Recht auf Vergessenwerden •

Veränderung von Recht durch Zeit

- Verjährung • Schuld und Zeit • Retrospektive und prospektive Schuld – Zulässigkeit der lebenslangen Freiheitsstrafe? • Die Zeit nach einem Urteil (z.B. Wiederaufnahmeverfahren) • Die Bedeutung von Zeit für die Identität von Personen und Kollektiven (Rechtsnachfolge?) • Die strafrechtliche Beendigung •

Gesetzgebung und Auslegung

- Zeit und Sprache • Konflikte zwischen dem historischen und dem aktuellen Gesetzgeber • Wertvorstellungen und gesellschaftliche Anerkennung im Wandel der Zeit • Haben Gesetze eine „Halbwertszeit“? • Hermeneutik: Die Geschichtlichkeit allen Verstehens; „Sein und Zeit“ •

Zeitgeist

- Recht und Zeitgeist – wie wird heute und morgen über das Recht nachgedacht? • Welche Regelungsmaterien werden morgen interessant sein? • Was ist ein modernes Gesetz? • Die Entwicklung der Geschichte aus Perspektive der Philosophie •

Auswahl der Beiträge

Interessierte werden gebeten, ein Thesenpapier (maximal 800 Wörter) einzureichen. Wer bereits auf einer JFR-Tagung referiert hat, wird nachrangig berücksichtigt. Bewerbungen aus Disziplinen wie der Philosophie, Psychologie, Soziologie und Politikwissenschaft werden ausdrücklich begrüßt. Für die Vorträge sind 30 Minuten vorgesehen; an die Vorträge schließt sich eine 30-minütige Aussprache an. Bereits andernorts zur Veröffentlichung angenommene Aufsätze dürfen nicht zur Grundlage eines Vorschlags gemacht werden. Ausgewählte Beiträge werden in einem Tagungsband, der als Beiheft des Archivs für Rechts- und Sozialphilosophie (ARSP-Beiheft) erscheint, veröffentlicht werden.

Vorschläge, Kontaktdaten und ein kurzer Lebenslauf werden bis zum 19.04.2020 an „jfr-tagung@jura.uni-muenchen.de“ erbeten. Fragen zu diesem Call for Papers können ebenfalls an diese Adresse gerichtet werden.